

Gemeinsam auf dem Weg

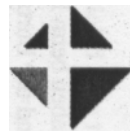
Föderationssynode bereitet Start der mitteldeutschen Kirche vor

Es war die letzte Föderationssynode, zu der vom 14. bis 16. November über 180 Synodale im thüringischen Bad Sulza zusammenkamen. Vor der Vereinigung der Thüringer Landeskirche und der Kirchenprovinz Sachsen galt es, noch wichtige Entscheidungen auf den Weg zu bringen.

In seinem Bericht ging Landesbischof Christoph Kähler als amtierender Vorsitzender der Föderationskirchleitung auf den nicht immer einfachen Vereinigungsprozess ein. »Wir werden nicht mehr zwei verschiedene Landeskirchen sein«, sagte er, - »sondern sind als eine Kirche aus zwei verschiedenen Traditionen unterwegs. Wir haben uns bewegt, bewegen lassen und sind gemeinsam auf dem Weg.« Die Wahl des neuen Bischofs im März 2009 wird der institutionelle Abschluss der neuen Landeskirche sein. Doch, so Präsidentin Brigitte Andrae, müsste in den nächsten Jahren noch viel Arbeit geleistet werden. Es gälte zum Beispiel 250 Rechtsvorschriften anzugleichen. Auch ist die Arbeit des Kirchenamtes noch an zwei Standorten zu leisten. Die Gebäude in Erfurt

können erst 2011 bezogen werden. Insgesamt zogen sowohl Kähler als auch Brigitte Andrae ein positives Fazit des Vereinigungsprozesses.

Großes Interesse fand die Präsentation des Kirchenamtneubaus in Erfurt durch das mit der Planung beauftragte Architekturbüro Steinblock. Es wurde nach der Raumanordnung und der Nachhaltigkeit des Energiekonzepts gefragt. Auch die Vorstellung des EKM-Designs wurde mit Spannung



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

erwartet. Die Synodalen nahmen das neue Logo positiv auf (s. Seite 9).

Am Sonnabend gab Oberkirchenrat Christian Frühwald erstmalig einen Personal- und Ausbildungsbericht. Der Personaldezernent verwies auf den besonderen Schatz, den alle haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter für die Kirche darstellten. Die Synode trüge für sie in besonderer Weise Verantwortung. Um eine hohe Transparenz und Informationsdichte zu gewährleisten, solle dieser Bericht nun regelmäßig gegeben werden. Denn

Personalfragen seien immer auch strategische Fragen: Wohin wollen wir als Kirche?

Zurzeit sind 1 091 Pfarrerrinnen und Pfarrer in 3.315 Kirchengemeinden in der EKM tätig. Sie betreuen mehr als 910 000 Gemeindeglieder. Einen der Schwerpunkte legte Frühwald auf die Theologischen Fakultäten der Universitäten in Halle und Jena. Sie seien wichtig für den Nachwuchs und als Orte des Austausches über theologische Fragen. Die Pfarrerausbildung werde 2009 noch stärker finanziell gefördert. Allerdings brauche die Kirche auch Vakanzen, um eine Bewegung in den Pfarrstellen zu erhalten, sagte der Dezernent im Blick auf einen Beitrag in der Kirchenzeitung (»Pfarrer dringend gesucht«, Nr. 35). Zurzeit gäbe es viel zu wenig Wechsel. Als einen weiteren wichtigen Punkt nannte Frühwald die Gemeindepädagogik. Sie sei eine dauernde Gestaltungs- und Entwicklungsaufgabe.

Am Sonntag ging die letzte Föderationssynode mit dem Beschluss des Haushalts in Höhe von 181,7 Millionen Euro und mehrerer Kirchengesetze zu Ende. Die erste EKM-Landessynode wird sich am 23. Januar konstituieren.
Dietlind *Steinhöfe!*